



Beifall für mehr Druck: Metallerrinnen und Metaller sind kampfbereit

NACH AUFTAKTVERANSTALTUNG UND FRIEDENSPFLICHT

Jetzt geht's los!

Tolle Stimmung am 23. März im DASDIE Brett in Erfurt. Rund 700 Metallerrinnen und Metaller aus Thüringen und Nordhessen zeigten sich in der Auftaktveranstaltung für die heiße Phase kampfbereit.

„Wer den Wind der Unverschämtheit und Maßlosigkeit sät, muss mit dem Sturm der Entrüstung rechnen“, schrieb Bezirksleiter Armin Schild in seiner Rede den Thüringer Arbeitgebern ins Stammbuch. Das

war vor allem auf ihr Verhalten in der zweiten Runde gemünzt. Abermals hatten die Arbeitgeber unsere drei Forderungen abgelehnt. Abermals hatten sie ein Angebot verweigert. Und für diese Nicht-Angebote verlangten sie zwei Jahre Laufzeit.

Aber nicht nur das: Sie tischten auch noch Gegenforderungen auf:

- Sie wollen Tarifleistungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld betrieblich kürzen können.
 - Für Neueinstellungen sollen die Beschäftigten unbezahlt länger arbeiten.
 - Für Beschäftigte in „produktionsfernen“ Bereichen soll es einen Extra-Tarifvertrag mit niedrigerer Bezahlung geben.
- „Nur mit Druck werden wir die Arbeitgeber von ihren unverschämten Gegenforderungen abbringen und zu einem fairen Kompromiss bewegen können“, sagte Schild. Der Beifall zeigte: Die Thüringer Metallerrinnen und Metaller sind zu Warnstreiks bereit.



Sebastian Luther, JAV Opel-Eisenach, am Rednerpult: Thüringer Metall-Jugend wort- und zahlreich, mit Aktion und Sketch dabei

ZUR SACHE

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,



die Stimmung in unserer Erfurter Veranstaltung hat mir gezeigt: Ihr lasst Euch nicht am Na-

senring durch die Manege führen. Wir wissen uns zu wehren, wenn die Arbeitgeber eine friedliche Lösung am Verhandlungstisch blockieren.

Arbeitgeber-Präsident Martin Kannegiesser hat es angekündigt: Vor Ablauf der Friedenspflicht wird es kein Angebot geben. Beim Start der dritten Runden, am 23. März in Nordrhein-Westfalen, haben sie diese Ankündigung bereits wahrgemacht.

Wer Verhandlungen so ungenutzt verstreichen lässt, will die Kraftprobe. Wir werden ihr nicht aus dem Weg gehen. Es geht um die Durchsetzung unserer Forderungen. Es geht aber auch um die Abwehr der unverschämten Gegenforderungen der Arbeitgeber.

Mit betrieblichen Öffnungen wollen sie Betriebsräte und Belegschaften erpressbar machen. Die Wählerinnen und Wähler haben diesen Angriff auf unsere Flächentarifverträge bei der Bundestagswahl durch Absage an Schwarz-Gelb abgewehrt. Jetzt lassen wir uns den Schutz der Tarifverträge nicht von den Arbeitgebern kaputt machen. Warnstreiks sind Notwehr.

Euer Armin Schild



Bezirk
Frankfurt

Aushang an alle Metallerinnen und Metaller

Die Friedenspflicht in der Thüringer Metall- und Elektroindustrie ist nach zwei erfolglosen Verhandlungen abgelaufen. Die Arbeitgeber haben ein Angebot vor Ablauf der Friedenspflicht verweigert. Statt dessen haben sie auf unsere Forderungen nach einer Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um fünf Prozent mit einer Laufzeit von zwölf Monaten, nach Neuabschluss des Tarifvertrags Vermögenswirksame Leistungen sowie nach einem Tarifvertrag Innovation und Qualifizierung mit unverschämten Forderungen geantwortet. Sie verlangen eine betriebliche Öffnung der Tarifverträge für Kürzungen tariflicher Leistungen. Neueinstellungen wollen sie sich von den Beschäftigten mit Arbeitsplatz vernichtenden Verlängerungen der Wochenarbeitszeit ohne Lohnausgleich bezahlen lassen. Für Beschäftigte in so genannten produktionsfernen Bereichen verlangen sie einen Extra-Tarifvertrag mit niedrigerem Entgelt und längerer Arbeitszeit. Von Zugeständnissen in diesen Punkten machen die Arbeitgeber ein Angebot für eine Tarifierhöhung abhängig. Nach Ende der Friedenspflicht müssen wir für unsere Forderungen und für die Abwehr der Gegenforderungen mit Warnstreiks den Druck auf die Arbeitgeber erhöhen.

Die Warnstreiks der IG Metall sind

rechtmäßige Kampfmaßnahmen

Warnstreiks, Demonstrationen und Kundgebungen,
zu denen die IG Metall aufruft, sind

zulässig.

Diese Streiks verstoßen nicht gegen den Arbeits- oder Ausbildungsvertrag.

Wer sich beteiligt,

- handelt rechtmäßig,
- ist solidarisch mit seinen Kolleginnen und Kollegen,
- kämpft für die berechtigten Forderungen der IG Metall.

Unsere Forderungen können wir nur durchsetzen, wenn wir dafür kämpfen!